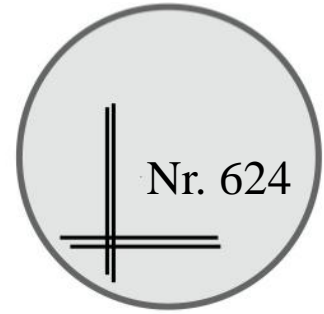




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Mit Gott auf einem guten Weg

„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.“ Psalm 139, 23-24

Die Schreiber der Bibel waren keineswegs weltfremd. Sie waren meist nüchterne Menschen, die sich keinerlei Illusionen machten über ihr eigenes Wesen, über ihre Absichten und erst recht nicht über ihre Mitmenschen. Im Psalm 139,23-24 da gibt es jemanden, der sich selber sehr gut kennt, und darum sich an Gott wendet. Sein Gebet besteht aus drei Schritten:

1. Da traut einer sich selber nicht über den Weg, und er hat Recht!

Ja, dieser Mann hat sich selber kennen gelernt. Er weiß, dass er Sünder ist, dass sein Herz ständig das Falsche will. Er kann einfach auf Dauer nicht ohne Sünde leben. Er kann einfach nicht auf der Straße der Tugend bleiben. Er kann nicht allezeit gut und anständig leben, das hat er zutiefst erfahren. O, er hat es wirklich versucht. Sein frommes, ernsthaftes Gebet zeigt, wie sehr er sich um ein heiliges Leben bemüht hat. Aber je stärker er versucht, den Willen Gottes in allen Bereichen seines Lebens zu tun, je stärker er sich um Heiligung und Reinheit bemüht, desto deutlicher spürt er seine Unfähigkeit, sein Versagen. Er spürt diesen gewaltigen Abstand zwischen ihm, den durch und durch sündigen Menschen und dem sündlosen, heiligen allmächtigen Gott!

2. Aber er vertraut auf Gott, und er hat Recht!

Darum geht er nun hin zu seinem Gott und bittet ihn als Sünder um Gnade, Vergebung und Hilfe. Er vertraut sich mit seiner ganzen Hilflosigkeit seinem Gott an. Denn er hat diesen Gott kennen gelernt als restlos gut und barmherzig, als gütig.

Dieser wunderbare, heilige, barmherzige und gnädige Gott meint es gut mit ihm. Das hat er im Innersten begriffen und darum wendet er sich an diesen Gott der Liebe mit einem Gebet, mit einem Flehen:

Bitte schau bei mir nach, auf welchem Weg ich bin. Prüfe mich, ob mein Weg gut oder schlecht, hilfreich oder gefährlich ist. Sage mir ob ich eine gefährliche oder eine glückliche Entwicklung nehme. So bittet der Psalmbeter seinen Gott voller Vertrauen, darauf, dass allein Gott sein Herz kennt und weiß, welche Richtung es nimmt.

3. Vertrau dich Gott an, dann tust du Recht

Das ist auch für uns die große Chance. Wir sollten ehrlich werden und erkennen: Wir sind Sünder und nur Gott kann uns einen Weg weisen, wie wir aus allem Scheitern, aus aller Gefahr, aus allem Zerbruch, aus allem Irrtum und Rausch, aus Selbstbetrug und Betrogenwerden heraus finden auf einen Weg des Gelingens. Auf einen Weg des Segens. Die Bibel ist das wichtigste Reden Gottes in unser aller Leben. Gott hat sich zu allererst

in der Bibel erklärt. Hier im Wort Gottes finden wir die wohlthuenden Ratschläge Gottes, wie unser Leben gelingen kann. Wie wir Ruhe und Frieden finden können für unsere Seelen.

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“

Matthäus 11,28

Die Lasten, die Gott uns auferlegt sind manchmal schwer und hart, sie bereiten uns vielleicht Mühe, aber sie sind leicht und für uns tragbar im Vergleich zu einem selbstgewählten Weg, der uns nur Mühe und Not und Überlastung bringt. Das versteht auch der Psalmbeter, obwohl er Jesus noch nicht kennt. Aber er weiß, die Lasten, die Gott uns gibt, können wir tragen. Ein Leben fernab von Gott führt ins Verderben. Davor fürchtet sich der Psalmbeter zu Recht und bittet darum:

„Leite mich auf ewigem Wege.“

Wir werden auf ewigem Wege geleitet, wenn wir uns Jesus Christus anvertrauen. Er ist unser Helfer, unser Retter. Er ist der gute Hirte, der unser Leben bewahrt und uns sicher durch unser Leben führt. Vertrau dich ihm an! Er wartet auf dich! Bekehre dich zu deinem Gott!